Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FIG-Kommission 7

Jahrestreffen 2004 in Clermont-Ferrand

Das diesjährige Jahrestreffen der FIG-Kommission 7 (Kataster und Landmanagement) hat vom 8.–14. September 2004 in Clermont-Ferrand in Zentral-Frankreich (Auvergne) stattgefunden; es haben 36 Teilnehmer aus 22 Ländern teilgenommen. In Kombination mit dem Jahrestreffen fand auch ein zweitägiges Symposium über Modern Land Consolidation statt, wo in Zusammenarbeit mit der Kommission 7 über 16 Vorträge zum Thema Güterzusammenlegung und Amelioration präsentiert wurden. Das Symposium fand in Volvic, ca. 15 km von Clermont-Ferrand entfernt statt.

Symposium über Modern Land Consolidation

Das Hauptgewicht des Symposiums lag einerseits auf den Problemen und Fortschritten der Güterzusammenlegung in Zentral- und Osteuropa, anderseits auch auf den lokalen französischen Methoden und Problemstellungen. Es wurden Vorträge aus Frankreich, Deutschland, Holland, Ungarn, Litauen, Schweden, Polen, Kosovo und Südkorea präsentiert sowie auch die Perspektive der FAO dargestellt.

In den ersten Vorträgen wurden die verschiedenen Modelle für eine Güterzusammenlegung diskutiert. Interessant war, dass das in der Schweiz angewandte «Komiteemodel» – im Gegensatz zum «Vermessermodel» – anscheinend sonst nur noch in Portugal, Deutschland und Frankreich verwendet wird. Beim Vergleich der Projektdauer in den verschiedenen Ländern hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein von digitalen Daten ein Güterzusammenlegungsprojekt ziemlich beschleunigen kann. Güterzusammenlegungen in Zentral- und Osteuropäischen Ländern haben einen anderen Fokus als in Westeuropa; wichtig ist zwar ebenfalls die Steigerung der Bodenproduktivität, doch ist die Bedeutung der sozialen Verträglichkeit eher noch grösser. Hindernisse können die emotionale Verbundenheit mit dem Boden, ungenügende wirtschaftliche Rahmenbedingungen, abwesende Grundeigentümer, sowie nicht zu Ende geführte Privatisierungen sein. Die Überalterung ganzer Landwirtschaftsgebiete (wie anscheinend weite Teile Serbiens) kann zusätzlich den Zusammenbruch eines an sich funktionierenden Landmarktes zur Folge haben. Als kritische Erfolgsfaktoren wurden die Kosteneffizienz, kürzere Projektdauer und vereinfachte Abläufe identifiziert, was kleinere Projektgrössen und die Verwendung vorhandener digitaler Datenbestände zur Folge haben würde. Eine wichtige Feststellung war u.a., dass für die Bodenproduktivität ein funktionierender Kataster mit effizienten und zuverlässigen Transaktionsabläufen kritischer ist als vollständig amelionierte Produktionsgebiete.

In einem zweiten Teil wurde ein Meliorationsprojekt (remembrement) im Zusammenhang mit einem Autobahnbau in Frankreich vorgestellt. Die Strukturen und Ablauf der Arbeiten, die Zusammenarbeit mit den Gemeinde- und übergeordneten Behörden, die Finanzierung sowie die Projektführung durch einen géomètre-expert gleichen ziemlich den Schweizer Verhältnissen. Obwohl das Katastersystem in Frankreich anders aufgebaut ist und vor allem einen eher fiskalen Zweck hat, ist die Rolle des Geometers sehr ähnlich demjenigen in der Schweiz. Auch bietet das «remembrement» in vielen Gebieten von Frankreich nach wie vor ein starkes Standbein für einen Geometer.

Die Kernpunkte der Schlussdiskussion können mit den folgenden drei Aussagen zusammengefasst werden: Hauptgewicht ist immer weniger auf traditionellen Güterzusammenlegungen, sondern vermehrt auf der Integration von Stadt und Land; die vernetzte Gesellschaft bringt eine grössere Gleichheit (Mitsprache, Forderungen) zwischen Staat und Bürgern; und es herrscht vermehrt eine Lösungs- anstelle einer Problemkultur vor.

Jahrestreffen der FIG-Kommission 7

Das Jahrestreffen der Kommission 7 hat 2½ Tage Sitzungen sowie einen Tag Exkursion beinhaltet. Als erstes wurde das französische Kataster vorgestellt, welches vom Zweck her ein Fiskalkataster ist, d.h. die Daten werden vor allem für Steuerzwecke gesammelt. Die privatwirtschaftlich organisierten géomètre-expert – vereint im traditionsreichen Ordre des Géomètre-Experts (OGE) – haben eine ähnliche Funktion wie in der Schweiz. Sie führen die Grenzfeststellungen und -anpassungen bei Handänderungen durch, erstellen eine Parzellenbeschreibung (isolierte Skizze, die Teil der Transaktionsdokumente ist), sind verantwortlich für Nachführung der Katasterkarte (dient allerdings nur für Steuerbehörde) und sind wie bereits erwähnt, nach wie vor stark mit Güterzusammenlegungsprojekten beschäftigt. Das französische Kataster spielt wegen seiner fiskalen Ausrichtung keine grosse Rolle als Grundlage für umfassendes Informationssystem oder für eine nationale Geodateninfrastruktur. Das Problem ist, dass die Steuerbehörde der einzige Kunde ist und auch sonst kein eigentliches Geschäftsdenken vorhanden ist. Die Katasterkarte wird aber trotz der Mängel in der Nachführung als gute Grundlage für Planungen und Güterzusammenlegungen angesehen.

Am Jahrestreffen waren auch Vertreter der beiden Software-Firmen ESRI und Intergraph vertreten. Sie haben ihre jeweiligen Perspektiven dargelegt und wie sich die Industrie für Geodaten ihrer Meinung nach weiterentwickeln wird. Beide haben aber übereinstimmend die Interoperabilität, die Datenmodellierung und die Wichtigkeit von Visionen in den Vordergrund gestellt. Kataster 2014 ist bei beiden Firmen als Teil ihrer strategischen Ausrichtung für ihre Aktivitäten aufgenommen worden.

In weiteren Sessionen des Jahrestreffens wurden zwei kürzlich fertig gestellte Dissertationen vorgestellt, welche als gute Grundlagen für fruchtbare Diskussionen dienten. Auch wurde das «cadastral template» erneut präsentiert und diskutiert; es gibt nach wie vor sehr positive Reaktionen über die Nützlichkeit, aber der Wille zur Zusammenarbeit war leider nicht überall zu spüren. Traditionsgemäss wurden zwei Sessionen für die Präsentation von nationalen Entwicklungen reserviert; so haben Mozambique, Südafrika, Portugal, Kosovo, Belgien, Tschechische Republik und Slowenien ihre Katastersysteme und deren heutigen Stand vorgestellt.

In diesem Jahr werden zwei weitere Konferenzen mit Beteiligung der Kommission 7 stattfinden. Einerseits das Experten-Meeting über Land Tenure in Nairobi, 10.–12. November 2004 und das internationale Symposium über Standardization in the cadastral domain in Bamberg, 9./10. Dezember 2004. Die Kommission 7 hat sich auch für die Standorte der kommenden Jahrestreffen entschieden: 2005 in Wisconsin, USA (Ende Juni), 2006 in Slowenien (Frühling) und 2007 in Südkorea.

Weitere Informationen zur FIG-Kommission 7 und zum Jahresmeeting und Symposium können auf der Website www.fig.net/commission7 gefunden werden.

Daniel Steudler

Wie?
Was?
Wo?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.